

Wohlgebohrnen

Fürstlichen Herrn Carl's Rath.

Ihr Wohlgebohr. Ich bin auf die eben erwähnte Über-
sicht der einige aus dem gelassenen jeder Verfassung
Schrift zu wissen, wie wenig man weiß, aber auch zu gleich meine
größen die selben folgende Obligation um ein wenig mehr
auszuweisen; und würde ich noch etwas sagen, daß es für mich
gebe. Es ist mir sehr wichtig, wie man selbst einen geringen
teil davon hat zu geben, wie ich einige wenige wahren
Freies zu gleich einen Teil meiner Schuld abzugeben, u.
auch den Herrn Ihr Wohlgebohr. Fortwährendes Wohlwollen,
Wohl wollen muß auch das Ländliche wüßend was es ist

igt. zu wohlgebt. große Hände in den Trübsen Noth-
 schlafspruch hat, wie alles übrige Eitel, deren können
 kriegesplan, habe ich schon längst bewundern, und wenn
 es noch meinem Wunsche entsprach, so würde ich gerne
 so fürnehmlich lassen niemandes Leben gönnen, als den
 in Linzigen Landen unter mich und mich selbst am besten
 gewunden, Universitäten zu Pöthlingen, welches bis her die
 unermüdete Sorgfalt des Herrn Gross Vogt von Munch-
 hausen Excellenz so mancher braver und berühmten
 Mann gefördert hat. zu wohlgebt. noch gönnen wir, daß
 meine Liebe Handen sich etwas gütlich entschlüßet.
 Sind wir Meusler, das ich gemein zu erwarten, daß wir
 demjenigen, was wir am liebsten schätzen, das liebste gön-
 nen.

Meiner Occupationen, dreyer, was ich all den nach auf
 Colligierung dreyer, was meine Herrn Vorfahren in his-
 toria domus Augustae, und andere wüßlicher Dinge igt.

phrischen Töchter, als auch einige Productionen meinsten
 rühmtes, wiewohl, und ist sehr einseitig für einen sterilen Ma-
 se als die beste Gelegenheit an, bei ihrer eigenen Schwä-
 che doch nicht ganz unwürdigen zu sein. Diese letzte Messen
 wurde ich, geliebt es Gott, des Eccardi Tractat de migrati-
 onibus Populorum Germaniae aus Licht stellen. Ich bin zwar
 willens gewesen, selbigen eine Praefation de fide Taciti
 historica gegen Herrn D. Ancheren in Copenhagen non-
 nur zu setzen, son noch 2. Jafte in einem noch diesem Ab-
 gument gefaltene Disputation auf sehr fest einzulassen,
 und auch des Herrn Lauslon von Wetzgals Excellenz
 erglänter Tractat de consuetudine ex sacco & libro in Ger-
 mania sigillatim in Megapoli, und die Davius p. Si. ex-
 currende Meinung auch eine neuen Erglänter ganz in-
 erpöndige Weise mit zusammen set. Ich bin eben von aller
 Gerechtigkeit bereit, ein so großes Glück, das ich einseitig tri-
 ptum zuzulassen zu suppressen zu lassen; und hat man oft

Sie nos Scriptis expressis hinc Klaffen sich zu non wissen, was
 der andere Teil seiner Gegenwärtigen und Intention, als Pri-
 der antwortet, wie dieser Herr D. Ankersens Philosophie ist.
 das ist noch so, daß zu wohlgebr. wohnen wüßte occupa-
 tionen haben, als daß sie selbst nicht perile Briefe ohne
 Zeit stellen's solten, lesen können. Ich erbitte mir auch
 noch die Erlaubnis, daß es gegenwärtigen die wünsch-
 tigste Vorsichtnahme beifolgt, daß es mit allen
 höchsten Vorsichtnahme und dem vollkommene Dienst
 alle recht sein und sein

zu wohlgebr.

Hanover d. 20.^{ten} Jan.

1750.

ausgegeben
 durch

Scheidt.